

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kälber, die auf solchen Cloaken stehen, von Durchfall und Lähme befallen werden, und tragende Kühe verwerfen, braucht es niemanden wundernehmen. Zur Reinhaltung der Luft und des Stalles kann aber auch nicht oft genug ausgemistet werden. Das längere Liegenlassen des Düngers im Stalle ist aus Gründen der Reinlichkeit und der Gesundheitspflege der Thiere überhaupt durchaus verwerflich. Ein- bis zweimal Ausmisten täglich ist das Beste, und wo das nicht möglich ist, wird behufs Rein- und Trockenhalten der Stallungen um so reichlichere Einstreu nöthig, und empfiehlt sich schon im Stalle die Conservirung des Düngers durch Aufstreuen geringter Mengen von Bindemitteln (Torf, Gips, Superphosphatgips, Kainit zc.), die sonst zur vollständigen Zweckerfüllung der Stickstoffbindung erst auf der Dungstätte herangezogen werden.

5. Du sollst deine Stallungen weder zu kalt noch zu warm halten.

In zu kalten Stallungen strahlen die Thiere zuviel Wärme aus; diese muß durch das Futter wieder ersetzt werden, es tritt ein größerer Futterbedarf, eine Futterverschwendung ein. Erhält das Thier die durch einen kalten Stall bedingte größere Futtermenge nicht, dann geht es im Nährzustande zurück, dann wird beim Jungvieh die Entwicklung und beim Nutzvieh die Leistung beeinträchtigt; auch Erkältungskrankheiten können die Folge sein. Ist der Stall wieder zu warm, dann erschläfft der thierische Organismus und damit die Verdauungsthätigkeit, es geht die Futteraufnahme und damit die thierische Production zurück. Die Zerlegung des Düngers und der Fauche wird in einem zu warmen Stalle gesteigert und die Luft umso mehr verschlechtert, die Thiere werden unruhig, fühlen sich unbehaglich, verweichlichen und erkälten sich leicht. Milchfehler treten sehr häufig im Gefolge zu großer Stallwärme wie schlechter Stallluft auf. Ein zu warmer Stall ist der Gesundheit und Nutzung der Thiere daher ebenso nachtheilig wie ein zu kalter. Eine Temperatur von 14—16° C. ist dem Milchvieh am zuträglichsten. Niemals sollte die Stalltemperatur für Melkvieh über 18° C. steigen und niemals unter 12° C. sinken. Um die Temperatur auf der angemessenen Höhe zu erhalten, muß neben sonstigen geeigneten Stall-einrichtungen vor allem für eine ausreichende Lüftung, den wirksamsten Regulator auch der Stallwärme, gesorgt werden, und sollte in keinem Stalle das Thermometer zur Controle der Stallwärme fehlen.

6. Du sollst deine Nutzthiere in geräumige Stallungen stellen.

Wohl soll der Stall nicht zu groß und zu hoch sein — er würde dann im Winter leicht zu kalt — noch weniger aber soll er zu klein und zu niedrig sein. Leider ist letzteres gar so oft der Fall. Solch niedere Ställe werden im Sommer viel zu warm, füllen sich schnell mit verdorbener Luft und machen den Thieren den Aufenthalt ungesund. Der den Thieren zugewiesene Standort soll aber auch so groß sein, daß alle Thiere bequem liegen können, und daß sie sich nicht gegenseitig beunruhigen und belästigen. Eine Stallhöhe von 3—4 Meter und ein Kuhstand von $1\frac{1}{10}$ — $1\frac{1}{4}$ Meter Breite und $2\frac{1}{5}$ — $2\frac{1}{2}$ Meter Länge — je nach Viehzahl und Viehgröße,